

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig. Telephone Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Anlieferung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. Anwärterige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenabteilungen übernommen. Insetate werden mit 10 h für die einmal gefaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Freitag, 17. September 1909.

— Nr. 1340. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 17. September

Istriischer Landtag.

Gestern wurde der istriische Landtag zu einer kürzeren Session eröffnet. Diese Tatsache folgt bekanntlich verschiedenen wichtigen Erörterungen zwischen den beiden Parteien der Landesvertretung, denn man war klugerweise übereingekommen, die wichtigsten Hindernisse, die ehemals dem geblühenden Wirken des Landtages im Wege standen, zu beseitigen, ehe es zur Sessionseröffnung kam. Daß der Session ein halbwegs friedlicher Charakter innewohnen werde, war schon gelegentlich der unparlamentarischen Zusammenkunft unserer Landtagsabgeordneten, die wegen der Weinmiserie im vorigen Jahre stattfand, zu konstatieren. Verschiedene Symptome, die seinerzeit auf stürmische Szenen in der Landstube gedeutet haben, sind inzwischen vom politischen Horizont gleichfalls verschwunden. So wird z. B. die Tatsache, daß den Kroaten trotz aller Uebereinkünfte ein Mandat, usw. in Pola (kaiserlicher Rat Fraun) entzogen wurde, keine weiteren Folgen nach sich ziehen.

Begrüßenswert wäre es, wenn die friedliche Stimmung anhalten wollte. Dieses arme Land bedarf wie kein zweites der Monarchie der ungeteilten Fürsorge seiner Vertreter. Eine wahre Sisyphusarbeit ist es, die den Abgeordneten für Jahrzehnte ihr eisernes Programm vorschreibt. Man erinnere sich vor allem der infolge der Wasserarmut traurigen Bodenverhältnisse im Inneren des Landes, das unbedingt einer starken künstlichen Nachhilfe bedarf, um seinen Bewohnern ein Auskommen bieten zu können. Nicht nur die Ertragsfähigkeit wäre jedoch, und zwar durch Bewässerungsanlagen, zu fördern, sondern auch das ziemlich tiefe Niveau zu heben, auf dem der istriische Landmann von heutzutage noch steht. Fischerei- und Verkehrsangelegenheiten und viele andere Dinge mehr harren der Erledigung und außerdem hängen an der Prosperität des Landtages noch viele mehr oder weniger wichtige Wünsche der Städte. Es sei hier z. B. darauf verwiesen, daß die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola nur vom Landtag abhängt, dem über diese Frage das Beschlußrecht zusteht. Und so wie Pola sind auch, wenn gleich in anderen Beziehungen,

die meisten bedeutenderen Orte Istriens auf ein gesundes, fortschreitendes Leben innerhalb unseres Landtages angewiesen.

In der gestrigen Sitzung wurde nichts Wesentliches vorgebracht. Wegen eines Artikels, in dem es dem „Giornaleto“ seinerzeit beliebte, über die hiesigen deutschen Schulen wütend herzufallen, wurde an den Statthalter eine Petition gerichtet. Natürlich im Sinne des „Giornaleto“ und seiner Anhänger.

Nachstehend der kurze Sitzungsbericht:

Capodistria, 16. September.

Heute wurde die im Monate Juli vertagte Session des Istrien Landtages wieder aufgenommen. An der Sitzung welcher der Landeshauptmann Dr. Rizzi präsierte, wohnten 38 Abgeordnete bei. An der Sitzung, beteiligte sich auch der Statthalter Prinz Hohelohe und als Regierungsvertreter fungierte in Abwesenheit des Hofrates Fabiani der Bezirkshauptmann von Capodistria Guido Polley. Der Vorsitzende hielt einen warmempfundenen Nachruf für den dahingeshiedenen Landtagsabgeordneten und Bürgermeister von Pirano Dr. Bubba.

Der Statthalter beantwortete drei Interpellationen und zwar eine Albanese und Konforten betreffend die Beschlagnahme eines Artikels des „Giornaleto di Pola“ über die deutschen Schulen in Pola, eine zweite des Abg. Forzenon und Genossen wegen Auftretens des Polizeikommissariates in Muggia gegen den Bürgermeister aus Anlaß des Unfalles im Bade Neptun und schließlich eine Interpellation der Abg. Mraz und Genossen wegen Auflassung des Zuges Nr. 211 in der Strecke Cerovlje-Canfano, und teilte mit, daß der Zug vom 1. März bis November 1910 wieder aktiviert werden wird.

Die auf der Tagesordnung stehende Wahl der Kommissionen wurde auf die morgige Sitzung verlegt. Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr vorm.

Eröffnung des Triester Landtages. Aus Triest wird vom 16. d. telegraphiert: Um 6 Uhr abends eröffnete der Landeshauptmann Dr. Valerio die Sitzung des Triester Landtages und erklärte auf Grund des kaiserlichen Patentbeschlusses die Session für eröffnet.

Postabfertigungen. Briefe, Korrespondenzen und Zeitungen für S. M. S. „Panther“ nach Schanghai

werden vom Postamte Triest 1 an jedem Sonntag Mittwoch und Freitag um 8 Uhr 30 Min. abends via Sibirien expediert; Beförderungsdauer 16 bis 18 Tage. Drucksachen (außer Zeitungen) und Warenproben für das genannte Kriegsschiff werden via Suezkanal geleitet; die nächsten Postabfertigungen auf diesem Wege werden vom Postamte Triest 1 am 18. 23. und 25. d. um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Ankunft der drei letztwähnten Abfertigungen am 18., 25. und 28. Oktober. Die Abfertigungsdaten für die auf dem Seewege (via Suezkanal) zu befördernden Versandte werden allmonatlich veröffentlicht werden.

Beförderungen an der l. l. Staatsvolkschule für Knaben. Der l. l. Direktor Heinrich Prieger wurde in die VIII. Rangklasse befördert. Die Supplenten Johann Jimer, Franz Kraus und Rudolf Krebs wurden zu l. l. Unterlehrern ernannt.

Belobung. Dem Linienchiffleutnant Stephan Markovic von Gzernek wurde für seine hingebungsvolle, vorzügliche und vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung die belobende Anerkennung des Hofadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Ein Stapellauf im Cantiere Navale Triestino in Monfalcone. Aus Triest, 14. d., wird uns geschrieben: Gestern wurde in der Werfte von Monfalcone der für Rechnung des Oesterreichischen Lloyd erbaute Dampfer „Brioni“ vom Stapel gelassen. Als Patin fungierte Fräulein Maria Jongo, Tochter des Oberingenieurs Jongo. An der Festlichkeit nahmen neben dem Vorstande der Werfte, die Herren Direktor Brosch und Oberingenieur Jongo, die Vertreter unserer kommerziellen und industriellen Kreise, die Vertreter der Klassifikationsinstitute und der Presse und andere teil. Der Dampfer, welcher nach vollendeter Ausrüstung in den dalmatinischen Dienst eingestellt werden wird, ist 230 Fuß lang, 31 Fuß breit und 15 Fuß tief, hat ein Displacement von 925 Tonnen und eine Tragfähigkeit von 1490 Tonnen. Die Dreihülsmaschine von 1800 Pferdekraften wird dem Dampfschiffe eine Geschwindigkeit von 13 Seemeilen per Stunde verleihen. In sechs Wochen ungefähr wird auch das in derselben Werfte und für Rechnung derselben Gesellschaft erbaute Zwillingschiff „Sarajewo“ zum Stapellaufe fertig sein. Die Gäste hatten in Mon-

Reuillon.

Johann Schroth und die von ihm erfundene Lindewieser Kur.

Es ist noch nicht allzulange her, daß die Zeitungen der verschiedensten Nationen von einer Denkmals-Erhüllung berichteten, die in Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien stattfand und dem Erfinder der Kaltwasserkur ausgedacht war. Spaltenlange Aufsätze waren dem Manne und seiner Kur gewidmet, und mit Recht würdigte man die Verdienste, die sich derselbe um die leidende Menschheit erworben hat. Vincenz Briehnik hätte aber dieses Denkmal nicht gebraucht, sein Wirken und seine Anordnungen haben ihm schon längst ein Denkmal in den Herzen vieler tausender Menschen gesetzt und die Zahl seiner Verehrer, die von Jahr zu Jahr wächst, gibt den allerdeutlichsten Beweis hiesür.

Merkwürdigerweise gedachten die allermeisten Blätter bei dieser Gelegenheit nicht mit einer Zeile jenes Mannes, der zur gleichen Zeit, wie dieser lebte, mit diesem wirkte und der sich ebensoviel, wenn nicht sogar noch mehr Verdienste um die leidende Menschheit erworben hatte, wie dieser. Tausende Menschen, die von dem Verzeihen schon ausgehen waren, haben durch ihn und seine Anordnungen die Gesundheit wieder erhalten und wie viele Tausende werden es im Laufe der Zeit noch sein, die sie erhalten werden. Wie wohl sie ja im Interesse der kranken Menschen selbst gewesen wäre, so hat die hiesür notwendige Bekanntgabe dieser Kurverordnung gefehlt, wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätten

Tausende und Abertausende ihr höchstes Gut, die Gesundheit wieder erhalten und wären, wie dies in leider Gottes zu vielen Fällen schon geschehen ist, nicht elend zu Grunde gegangen. Die sie erhalten haben, wissen es Johann Schroth und der nach ihm benannten Kur-Anstalt in Niederlindewiese bei Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien, die sich heute in den Händen seines Enkels Moriz Schroth befindet, nicht genug oft zu danken.

Der Naturarzt Johann Schroth, der Erfinder der nach ihm benannten Kur, die durch seinen Sohn Emanuel zur Billie gebracht wurde, wurde am 11. Februar 1798 in Böhmischdorf geboren und sah mit seinem Altersgenossen Vincenz Briehnik zusammen in der Freiwaldauer Trinitätskur. Sein Vater starb, da Johann sechs Jahre alt war und seine Mutter heiratete einen Bauer aus Niederlindewiese, der sein Stiefkind lieb gewann und es zu seinem Erben bestimmte. Nachdem Johann Schroth kurze Zeit als Militärbediensteter geleistet hatte, kehrte er nach Lindewiese zurück und war in der väterlichen Landwirtschaft beschäftigt, da zerschmetterte ihm der Hufschlag eines seiner Pferde das rechte Knie und Schroth versuchte eines Tages die wütenden Schmerzen der Verletzung dadurch zu lindern, daß er das Knie in einen feuchten Leinwandlappen einwickelte und mit einem wollenen Tuche zuband, daraufhin ließen die Schmerzen nach. Schroth fuhr mit seiner Einpackung fort und fühlte sich nach zehn Wochen vollkommen gesund. Die Folge dieser überraschenden Heilung war, daß Schroth nimmehr sein Verfahren bei Wunden, Quetschungen und Geschwülsten an Menschen und Tieren versuchte und sich immer

mehr von der heilenden Wirksamkeit desselben überzeugte, zumal als er von der örtlichen Einpackung zur Einpackung des ganzen Leibes überging und nun noch viel intensivere Heilwirkungen der „feuchten Wärme“ wahrnehmen konnte. Es handelte sich jetzt nur noch um eine entsprechende Diät zur Erhöhung der Heilwirkung. Nach langem Experimentieren entschloß sich Schroth, durch Erfahrung von einigen Leuten in seiner Ueberzeugung bestärkt, zu diesem Zwecke ausschließlich altsädhene Semmeln und Naturwein zu verwenden und damit war der Abschluß für seine Heilmethode gefunden. Ob Schroth selbst das Wesen dieser Heillehre, die nichts anderes als möglichst kräftige Förderung des Stoffwechsels bedeutet, richtig erkannte, ist nicht nachgewiesen, gilt aber als sicher. Gewiß ist aber, daß er schon im Jahre 1829, also zugleich mit Vincenz Briehnik in Niederlindewiese eine kleine Kuranstalt errichtete und ganz unbefreitbar große Erfolge erzielte. Es wurde ihm dann trotz vieler Anfechtungen von ärztlicher Seite durch ein Hofdekret vom 5. Mai 1840 das Recht zuerkannt, seine Naturheilanstalt fortführen zu dürfen.

Schroth's Kur gehört nicht zu den Annehmlichkeiten, sie stellt, um einen guten Heilerfolg zu erzielen, sehr strenge Anforderungen an die Patienten und verlangt eiserne Selbstbeherrschung, werden die Kurvorschriften streng eingehalten, so ist der Erfolg ein sicherer und selbst die vorgeschrittensten Leiden finden hier Linderung und Heilung, wie dies schon Tausende von Fällen zeigten. Die Zahl der Anhänger der Schroth'schen diätetischen Heilmethode mehrt sich deshalb von Jahr zu Jahr. Von 17 Kranken im Jahre

salone Gelegenheit den für Rechnung der bekannten Triester Maschinenfirma D. Tripovich für eine Tragfähigkeit von 1750 Tonnen erbauten Dampfer „Miria“ zu besichtigen, welcher am vergangenen Sonntag in Gegenwart der Regierungsvertreter mit bestem Erfolge die Geschwindigkeitsproben ablegte. Der Dampfer „Miria“ fährt in einigen Tagen nach Gravosa um dort seine erste Ladung, die für Frankreich bestimmt ist, aufzunehmen.

Der bestohlene österreichische Marineattaché. Aus Wien telegraphiert man vom 16. d.: Aus Rom wird gemeldet, daß dort bei der österreichisch-ungarischen Botschaft am Quirinal ein Ordnonanzsoldat des Marineattachés Korvettenkapitän S. von Remy vor kurzem spurlos verschwunden sei. Es heißt, daß der Ordnonanzsoldat wichtige Dokumente aus der Truhe seines Herrn entwendet hat.

Theaternachricht. Heute findet im Politeama Ciscutti keine Vorstellung statt. Morgen Vorstellung mit neuem Programme.

M. K. Militärisches. (Hervorragende Fahrleistung eines französischen Unterseebootes). Aus Toulon wird gemeldet, daß das Unterseeboot „Calypso“ unter Kommando des Schiffleutnants Nobillot bei einer Dauerfahrt von Toulon bis in die Höhe von Genua und zurück die Distanz von 600 Seemeilen in 59 Stunden 15 Min. zurückgelegt hat.

(Garnisonwechsel im 15. Korps). Die im Dezember 1908 und im heurigen Frühjahr um 29 Bataillone (von 23 auf 64) verstärkten Truppen des 15. Korps sind bekanntlich im Mai d. J. um 7 Bataillone reduziert worden; es kamen damals das 23. Infanterieregiment von Sarajevo-Zenica nach Maria-Theresiopel-Budapest-Kaposvar und die detachierten Bataillone der Infanterieregimenter Nr. 7, 14, 71 und 94 von Gorazda, Mostar, Sarajevo und Slidze in ihre alten Garnisonen Graz, Linz, Trentschin und Reichenberg. Infolge dieser Abgänge hat in der letzten Zeit eine Verschiebung einzelner Bataillone der Infanterieregimenter stattgefunden; es kamen die dort detachierten Bataillone der Infanterieregimenter Nr. 11 von Kalinovic nach Mostar, Nr. 45 von Zajce nach Travnik, Nr. 48 von Slidze nach Sarajevo, Nr. 57 von Travnik nach Zenica, Nr. 77 von Vuklina nach Dolnja Tuzla und Nr. 80 von Dolnja Tuzla nach Breka. Mit dem Zeitpunkt der Fertigstellung der wegen der erhöhten Truppenstände an 23 Orten im Bau befindlichen Ubikationen werden weiters verschiedene kleine meist nur mit einzelnen Kompagnien z. besetzte Garnisonen aufgelassen werden.

(Bemerkenswerte Preise in der amerikanischen Marine). Das Marineministerium ordnete die Einführung von Preisen für Schlachtschiffe, Panzerkreuzer, Torpedobootzerstörer und Torpedoboote an, um nach Möglichkeit die Kohlenökonomie beim Betrieb der Schiffsmaschinen zu fördern. Zu diesem Zweck haben die Schiffskommandanten und die Maschinenvorstände am Jahreschluß auch Berichte über eventuell neu eingeführte Methoden zur Erzielung einer größeren Kohlenökonomie sowie über Anregungen zu erlassen, welche auf eine Verbesserung der hierfür bestehenden Vorschriften abzielen. Es ist bei dieser Wettbewerbung jedoch strenge verboten, zu versuchen, Kohle

zu sparen durch Verminderung der zur Schaltung des Personaltes oder für das Schiff erforderlichen Maschinenkraft sowie durch Ueberanstrengung der Bedienungsmannschaft. Die besten Schiffe erhalten einen Wanderpreis, den sie bis zur nächstjährigen Entscheidung behalten und in welchem der Name des gewinnenden Schiffes eingraviert wird, während dem Schiffskommandanten und den Betriebsleitern des aus der Konkurrenz siegreich hervorgehenden Schiffes Anerkennungsdiplome verliehen werden. Von den Maschinenmannschaften, welche an einer der Vollampfahrlen Maschinenendienst versehen, erhalten Geldpreise u. zw. Stabsunteroffiziere solche von 15 Dollars, Unteroffiziere 1. Klasse 10 Dollars, Unteroffiziere 2. und 3. Klasse je 8 Dollars, die Heizer 1. Klasse 7 Dollars, Heizer 2. Klasse 6 Dollars und die Kohlenmänner 5 Dollars. Reserviert zu behandelnde Vorschriften und Anweisungen für die Regelung der Preisbewerbung werden vom Marineministerium von Zeit zu Zeit herausgegeben werden.

(Radiotelegraphische Stationen an der italienischen Ostgrenze). Als Ergänzung der im Zuge befindlichen Befestigung der italienischen Ostgrenze errichtet man dermalen an verschiedenen Punkten des „Alto Cadore“ und der „Carnia“ radiotelegraphische Stationen. Es soll in dieser Zone ein vollständiges Netz mit der Zentrale Treviso angelegt werden. Die Stationen in Pieve di Cadore, Bassano, Cernone, Longarone, Treviso und Belluno sehen ihrer Vollendung entgegen. Die Arbeiten werden durch Mannschaftsdetachements des 3. Genieregiments (Telegraphisten) unter Leitung von Offizieren durchgeführt.

Drei Taucher (einer davon aus Pola) getötet. Aus Ravenna wird vom 15. d. gemeldet: Gestern abend war eine Dynamitpatrone im Hafen versenkt worden, um Trümmer eines unter der Meeresoberfläche gelegenen Baues zu sprengen. Da die Bombe nicht explodierte, wurde sie heute früh durch vier Taucher entfernt. Bei der Untersuchung explodierte die Bombe, wobei drei Taucher, darunter einer aus Pola, getötet und ein Taucher verletzt wurde. — Der aus Pola stammende hieß Pressel.

Urlaube. 28 Tage Korv.-Apt. Edmund Graßberger (Eggenberg), 28 Tage L.-Sch.-Lt. Ernst Sauer (Salzburg und Oester.-Ung.), 14 Tage L.-Sch.-Lt. Olivier Graf Resseguiet de Miremont (Oester.-Ung.), Freg.-Lt. Johann Rainer (Wien und Ungarn), Seefährlich Vladimir Smretar (Agram), Seefährlich Anton Labak von Blaskonec (Parasadin und Kroatien), 13 Tage Freg.-Lt. Alexander Verfa Eder v. Leidenthal (Küstenland und Wien), 13 Tage Artill.-Ing. Adnar Jesch (Budapest), 10 Tage L.-Sch.-Lt. Hubert Gängl von Ehrenwert (Ehrenmühl).

Die Auswanderung über Triest im Monate August. Die „Ausro Americana“ Schiffsahrtsgesellschaft teilt mit: Im letzten August sind aus Triest nach Nordamerika 928 Auswanderer gegen 316 in derselben Zeit des Vorjahres abgereist. Auch in der Auswanderung nach Südamerika ist eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen; in demselben Monate sind nämlich von Triest 348 Passagiere gegenüber 252 im Vorjahre nach La Plata abgereist. Vom 1. Jänner bis 31. August d. J. betrug die Auswanderung aus Triest

nach Nordamerika 10.963 Passagiere gegen 2759 Passagiere in demselben Monate des Jahres 1908; die Bewegung nach Südamerika betrug 3199 Passagiere gegenüber in demselben Zeitraum des Vorjahres. Von den nach Nordamerika abgereisten Passagieren wurden über 90 Prozent mit den Dampfern der „Ausro Americana“, die übrigen von ausländischen Vinten befördert. Das Kontingent nach Südamerika wurde zur Gänze mit der „Ausro Americana“ transportiert.

Unfall. Ein ziemlich schwerer Unfall infolge Betrunktheit hat sich in der Via Bissa ereignet. Dort wollte nämlich der 49 Jahre alte, in Pola domicilierende Kohlenarbeiter Peter B e r o, der des Alkohols viel genossen hatte, eine ziemlich hohe Einfriedung überklettern, stürzte jedoch aus einer Höhe von etwa 5 Metern herab und blieb mit einem Bruch eines Knochens auf der linken Schulterseite bewußtlos liegen. Der Verletzte wurde von der Feuerwehr ins Landeshospital überführt.

Diebstahl. Aus dem Sack einer Weste, die während der Arbeit abgelegt und aufgehängt worden war, wurde eine am 46 Jahre alten Maurer Nikolaus D l i v i e r e gehörende Uhr samt Kette entwendet. Die Ausforschung des Diebes wurde eingeleitet.

Betrug. Stefan A n o j e, 45 Jahre alt, wohnhaft in der Via Veruda Nr. 71, erstattete die Anzeige, daß sein Pferd im Werte von 160 K von dem 29 Jahre alten Vermittler Josef F u r l a n i in unrechtmäßiger Absicht entführt worden sei. Furlani wurde verhaftet.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Unterstandlosigkeit wurden die jugendlichen Tagediebe Karl C i o l i, Johann B l a s e v i c h und Johann D e v i t o r auf der Piazza Minica verhaftet, wo sie in einer Warte schlafend angetroffen wurden. — Wegen Uebertretung der Weidewordnungen wurde gegen zahlreiche Personen das Strafverfahren eingeleitet. — Der Matrose Johann M a j e i wurde in dem Freudenhaufe auf dem Clivo Cornelio Nr. 3 verhaftet, weil er dort seine Beche mit einem falschen Zwanzigkronenstücke begleichen wollte. Bezüglich der Provenienz des Falschstücks wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Tierquälerei. Gegen die Fleischhauergehilfen M. P e z z u l i c h und S e k t o r A l u m i c h wurde die Strafanzeige wegen roher Tierquälerei erstattet. Die beiden prügelten zwei Ochsen, die zur Schlachtbank getrieben wurden, in unbarmerzigster Weise.

Verloren wurde ein Geldtäschchen mit kleinem Gelddetrage. Abzugeben bei der Polizei.

Die bibelfeste Gattin. Eine Gardinenpredigt eigener Art und von verwunderlicher Kürze hatte jüngst die Gattin eines Bewohners des Schmelttales ihrem spät abends heimkehrenden Ehemann laut „Hess. Post“ zugebracht. Als er um Mitternacht aus fröhlichem Freundeskreise heimkehrte, suchte er vergebens seine Frau, die sich versteckt hatte, um den Eindruck der für sich selbst wirkenden Gardinenpredigt abzuwarten. Auf dem Tische lagen zwei aus einem Abreißkalender geschnittene Papierstreifen. Auf einem Bettel stand zu lesen: Jesajas 5, 11: „Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzt!“ Der zweite Bettel zeigte folgende Aufschrift: Psalm 39, 3: „Ich bin verstummet und still und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen!“ Diese in ihrer Kürze wohl vorbildliche Gardinenpredigt soll denn auch ihre Wirkung nicht verfehlt haben.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Rußland.

Tiflis, 16. September. („Pet. Tel.-Ag.“) Aus Belesubar an der persischen Grenze wird das Erscheinen zahlreicher persischer Räuberbanden gemeldet. Der Brigadeführer der Grenztruppe telegraphierte an den Chef, daß 400 Araber sich einige Werst vom Bergwachposten entfernt gelagert hätten und den russischen Posten zu überfallen drohten. Gleichzeitig trafen beunruhigende Berichte von der Administration in Batu ein. Infolge dessen erteilte der zeitweilige Truppenkommandant dem Gallanregimente den Befehl, dem Grenzwachposten ausreichende Mannschaften zur Unterstützung zu senden.

Eisenbahnunfall.

Pilsen, 16. September. Bei der Einfahrt des gestern um 6 Uhr 10 Minuten abends von Pilsen nach Dug abgehenden Personenzuges Nr. 1113 in der Station Kriegen sind die letzten vier Waggons entgleist. Hierbei wurden vier Personen verletzt, darunter eine schwer. Die Ursache der Entgleisung ist vermutlich eine Wechsellagerung unter dem Zuge. Erhebungen sind eingeleitet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. September. Den

1938 stieg der Besuch auf 176 im Jahre 1850, auf 777 im Jahre 1889, auf 1123 im Jahre 1900 und betrug vergangenes Jahr 1532.

Johann Schroth starb am 28. März 1866 und hinterließ die Anstalt seinem Sohne Emanuel, der sie in Sinne seines Vaters weiterführte und entwickelte. Der gegenwärtige Besitzer, Rochus Schroth ist ein Enkel Johann Schroth's und hat zur Vergrößerung der Kuranstalt am meisten beigetragen. Die Anstalt selbst ist mit den größten Annehmlichkeiten ausgestattet und bietet den Kurgästen in Bezug auf Wohnung als auch sonst das Allerbeste. Schon zu Lebzeiten Emanuel Schroth's traten Doktoren der Medizin an die Spitze der Anstalt und heute ist die Schrothkur von Seite der Schulmedizin ebenso anerkannt, wie die Wasserheilmethode.

Selbstverständlich hat das Dorf Niederlindwiese auch die Schroth'sche Kuranstalt außerordentlich gewonnen und es finden sich ausschließlich Kranke dort ein, die Heilung ihrer Leiden suchen und zwar ist die Lindwiesekur hauptsächlich von erprobter Wirkung für Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Feihsucht, verschiedenartige Erkrankungen des Nervensystems, als Blutgurgang, Kopfschmerz, Schwindungen, Rückenmarksreizungen, Rückenmarksparre, Neuralgien, Schiäas, Hysteria, Erkrankungen des Magens und Darmes, Hämorrhoiden, Nierenentzündung, Hautkrankheiten in den verschiedensten Formen und Stadien, die verschiedenartigsten Frauenleiden, Krankheiten der Milz und Leber, Stauungen in den Drüsen, Knochenfraß, Strophulose und chronische Vergiftungszustände durch Quecksilber zc. In Lindwiese herrscht deshalb nicht das rauschende Getriebe anderer Modesäber, nur an den sogenannten Binktagen, welche viermal in der Woche sind, spielt die Kurkapelle im

Anstaltsaale oder in den Anlagen und da entwickelt sich ein munteres, reges Gesellschaftsleben.

Die Anstalt besteht aus einer Anzahl von geräumigen und bequem eingerichteten Kurhäusern mit einer Restauration, der es an Nebenlokalitäten nicht fehlt. Außerdem sind vorhanden das Badehaus, das Grünungshaus, die Villa Ella, der Bouffenhof, der Theresienhof und die Villa Grohmann. In allen diesen Villen sind bequem und freundlich ausgestattete größere und kleinere Wohnungen für Kurgäste vorhanden. Die Dauer einer Kur beträgt gewöhnlich sechs Wochen, in sehr schweren Fällen muß wohl auch eine Verlängerung eintreten. Die Jahreszeit hat auf die Kur keinen Einfluß und ist deshalb die Anstalt auch das ganze Jahr hindurch geöffnet. Ist der Sommer in mancher Beziehung auch angenehmer, so hat der Winter das eine voraus, daß der Heilerfolg ein sicherer ist und daß der Herbst und Winter zur Kur wärmer empfohlen werden kann als Frühling und Sommer. Zu ausführlicher Weise behandelt die Lindwieser Kur der von der Kur-Anstalt frei zu beziehende Prospekt, der auch sonst die Aufklärung in jeder Art gibt.

Der ungeheure Zubrang nach Lindwiese, der alljährlich erfolgt und der sich von Jahr zu Jahr vergrößert, gibt den allerbesten Beweis, daß die Heilmethode, wie sie der schlichte schlesische Landmann Joh. Schroth aufstellte, der Menschheit ungemein von Nutzen war und daß er damit unendlich viel Leid tilgen half. Möge deshalb dieselbe immer mehr und mehr bekannt werden und mögen immer mehr und mehr Kranke Lindwiese und die Schroth'sche Kuranstalt aufsuchen um von dort geheilt wieder zu ihrem Berufe zurückzukehren.

Blättern zufolge beriet der gestrige Ministerrat über den Grenzvertrag mit Montenegro und die Postkonvention mit Griechenland.

Konstantinopel, 16. September. Die Blätter melden einen siegreichen Kampf der türkischen Truppen gegen die Beduinen unweit von Medina.

Sord Tweedmouth †.

London, 16. September. Sord Tweedmouth ist heute abend in Dublin gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. September.

Allgemeine Uebersicht

Die Wetterkarte zeigt keine großen Druckunterschiede. Das stationäre Maximum im N hat sich mehr ausgedehnt, während die Depression im S gegen W wanderte.

In der Monarchie meistens leicht bewölkt, variable schwache Winde des Kalmen. Temperatur unverändert. An der Adria zum Teil heiter und kalmen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Anfänglich W-liche Winde. Weiter bis leicht wolkig, dann E-W-liche Winde von wechselnder Stärke. Bei Nacht Sternhell, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.5 2 Uhr nachm. 763.6

Temperatur um 7 „ + 14.8 2 „ „ + 22.8 °C

Regenhöhe für Pola: 64.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.0.

Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard D. K. A. S.

30 Nachdruck verboten.

Winters hatte einen tüchtigen Juristen und eine imponierende Persönlichkeit als Vertreter seiner Interessen, und ich fühlte, es lag für ihn hierin eine Aussicht auf Erfolg.

An einem anderen Tische saßen der Staatsanwalt und der Assessor, den der erstere an meiner Stelle zu seiner Unterstützung hinzugezogen hatte. Es waren tüchtige Juristen, die sich, wie ich wusste, der Sache mit Eifer und Geschick annehmen würden; aber die Aufgabe, die ihrer harzte, hatte für sie etwas Allgewohntes, beinahe Alltägliches, und es würde ihnen daher an dem lebendigen Interesse und der Anspannung aller Fibern, die die Stärke der Verteidigung ausmachen, fehlen.

Innerhalb des Gitters saßen unter den Zeugen saßen ferner van Bult, Davis, Belle Stanton, Frau Bance, Miles und Venton nebst allen übrigen, die in der Sache schon vernommen worden waren.

Ich fühlte große Neigung, mich neben Wittell zu setzen, denn hier war der Platz, zu dem mich meine Sympathien hingogen; ich warf aber nur einen Blick in jene Richtung und nahm den Stuhl an, den ein Gerichtsdiener für mich an den Staatsanwaltschaftstisch schob.

Dann öffnete sich eine Tür an der einen Wand des Saals, der Vorstehende erschien und eröffnete die Sitzung. Zunächst fand eine leise Unterredung zwischen ihm und der Staatsanwaltschaft statt, und einen Augenblick später wurde auf Befehl des Gerichtsschreibers der Angeklagte hereingeführt.

Der Augen wandten sich ihm zu; unter den Zuhörern entstand eine unruhige Bewegung, da jeder-mann einen Blick auf ihn werfen wollte.

Ich betrachtete Winters, als er zwischen zwei Wärttern im Saale erschien. Auf seinem Gesichte spiegelte sich Traurigkeit wieder, und er schrak vor den feindseligen und jernigen Blicken zurück, die ihn von allen Seiten verfolgten, als er mit gesenktem Kopf und niedergeschlagenen Augen auf seinen Platz neben seinem Anwalt zuschritt.

Es war kaum zu begreifen, wie der Anblick dieses gebrochenen Mannes nicht das Mitleid der Anwesenden erregen konnte, und es müssen sich auch unter den Zuhörern solche Befanden haben, die ihn bedauerten, aber die Mehrzahl sah nur einen Mörder in ihm und haßte ihn.

Es war die Aeußerung jenes blinden, tierischen, auf Mord und Tod gerichteten Instikts, der in den niederen Volksschichten vorwaltet und der, wenn er durch das Bewußtsein der Ueberschuldung angeflacht und durch den Anblick eines wehrlosen Opfers gereizt wird, sich in einem Spontanurteil Luft macht.

Als Winters Platz genommen hatte, verlas der Gerichtsschreiber den Eröffnungsbeschuß des Gerichts und stellte dann die übliche Frage: Erklären Sie sich für schuldig oder für nicht schuldig? worauf die in leisem Tone gegebene Antwort erfolgte: Für nicht schuldig.

Sodann fand die Auswahl der Geschworenen statt. Sie ging rascher vor sich als sonst in ähnlichen Fällen, hauptsächlich weil Wittell keine Neigung zu grundlosen Ablehnungen zeigte und nur die Absicht zu haben schien, intelligente Männer zu dem schwerwiegenden Amte zu berufen. Dies gelang ihm auch, denn als die Geschworenen vollständig waren, bemerkte ich, daß ihre Intelligenz den Durchschnitt bei weitem übertraf.

Die Eröffnungsrede des jüngeren Vertreters der Staatsanwaltschaft, die nun folgte, war eine klare und unbestimmte Aufzählung der Thatfachen, frei von Schlussfolgerungen und Leidenschaft, wie sie sein mußte.

Nach ihrer Beendigung ging die Staatsanwaltschaft zur Zeugenvernehmung über. Zeuge auf Zeuge wurde in rascher Aufeinanderfolge aufgerufen. Zunächst wurden die medizinischen Gutachten gehört: über den Tod des Ermordeten, den Charakter der Wunde, die Art der benutzten Waffe usw. So ging in kurzen, bestimmten Fragen und Antworten, die interessant, aber von wesentlicher Bedeutung waren, die Verhandlung des ersten Tages zu Ende.

Wittell hatte jeder Zeugenaussage die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, aber kein besonderes Interesse an den Tag gelegt und selten die Vernehmung unterbrochen. Er war ein zu guter Jurist, um sein Ansehen bei den Geschworenen durch ein zweckloses Kreuzverhör von Zeugen, die einfach die Wahrheit über unbestreitbare Thatfachen aussagten, aufs Spiel zu setzen. Wenn er überhaupt in solchen Fällen zu einem Kreuzverhör schritt, so war dieses nur kurz und verfolgte nicht die Absicht, den Zeugen als unglaubwürdig hinzustellen, sondern sie zu entwickeln, und seine Fragen hatten in jedem Falle zur Folge gehabt, daß mehr Licht auf die Sache geworfen und den Geschworenen deren Verständnis erleichtert wurde.

Nach der Vertagung beobachtete ich voller Anteilnahme eine kurze Unterredung zwischen dem Anwalte und seinem Klienten. Was zwischen ihnen gesprochen wurde, weiß ich nicht — genug, es trat ein Mädchen in das Gesicht des Angeklagten, als er sich abwandte, um, von seinen Wärttern begleitet, ins Gefängnis zurückzuföhren.

Wittell sah ihm einen Augenblick gedankenvoll nach; dann legte er seine Papiere zusammen und schickte sich an, den Saal zu verlassen. Ich trat zu ihm, in der Hoffnung, den Abend in seiner Gesellschaft zubringen zu können; dies war jedoch nicht möglich, denn ich fand ihn in einer ernsten, schweigsamen Stimmung. Er schien wenig Lust zu haben, über die Sache zu sprechen, und so verließ ich ihn dann nach mehreren mißglückten Versuchen, eine Unterhaltung in Gang zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

Journal-Beizeitrel

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Weggenborfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Reklams Universal“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekt stehen zu Diensten

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stillerte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Anhändiges Fräulein, häuslich, mit einigen hundert Kronen kleinstem Vermögen, wünscht mit sicher angelegtem Pensionskapital in Korrespondenz zu treten. Anonymes wird nicht angenommen. Möglichst mit Photographie. „Albira 10“, postlagernd Postcarpo. 710

Fräulein sucht Posten als Direktrice, in einer Familie oder als Gesellschaftsdame. Anträge unter „D. S.“ postlagernd. 709

Kind wird nettes, solides, junges Kindermädchen. Vorzugsweise stellen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr. Via bella Stazione 11, parterre, Tär 2. 708

Kind, jung, mittelgroß, mit längerem weißen, weiches Haar, hübscher Kopf braun gefleckt, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Via Medolino 48. 705

Beachtenswertes Stubenmädchen gesucht, mit Jahresgehalt, nützen bevorzugt. Müßig können und häßlich. Ab 27. September. Vorzustellen vom 22. September an, Po. Acarpo 201, 1. St. Tär 5. 702

Ein Student wird in ganze Verpflegung genommen. Adresse in der Administration. 679

Zimmer mit ganzer Verpflegung wird von einem Staatsbeamten angehalten bei bürgerlicher deutscher Familie gesucht. Anträge an die Administration. 707

Zimmer in einer Villa sucht Geosoffizier. Adresse in der Administration des Blattes unter 604. 694

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Ercole 12a 1. Stod links. 691

Zu verkaufen: zwei spanische Mäde (groß und klein) mit Seidenstickereien, Seidenstickerei und andere japanische Sachen, Spitzen aus Koffhaaren mit Strohhüten etc. Via Pacea Nr. 6, im Hof (aber die Via Nuova), bei Kovar, von 11 Uhr vormittags an. 706

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Liborius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ich kauft alte Offiziersuniformen, Goldborten, rote und weiße, Herren- u. Damenkleider, Riemen- und Gatteln zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Sant. Gasthaus „zur Stadt Wien“, Alva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 4603

Ullsteins Weltgeschichte
drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen. Wo — sagt die Administration.

4607 Gut erhaltene
grosse Kisten
werden billig abgegeben bei
Fröhlich & Löbl, Via Sergia.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Lehlbänder nach Maß. — Lager aller Systemo Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoro, Lehlbänder etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

STOEWER

Weit aus beste
Schnelldreibmaschine.
Fünf goldene
Medaillen und
Meisterkwalitätspreise.

Bernh. Stower, A.-G. Stettin. 4429
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,
Karls-gasse Nr. 11. 4243

! Verkäufer!
finden
! Käufer!
sowie Beteiligung für Geschäfte oder Realitäten jeder Art am Plage oder Provinz auf dem schnellsten und diskretesten Wege. Man wende sich vertrauensvoll und ausschließlich erst nur an die Administration der
„I. Realitätenverwaltung“
Wien VIII., Josephstädterstrasse 66.
Erstklassiges, streng reelles, solides und durchwegs sachmännliches Unternehmen. — Verlangen Sie kostenfrei Besuch unseres Vertreters (soko Wien sowie auch Provinz) zwecks Besichtigung und Klärung.
Dunderte von Käufern vorgemerkt.

Veruda. Veruda.

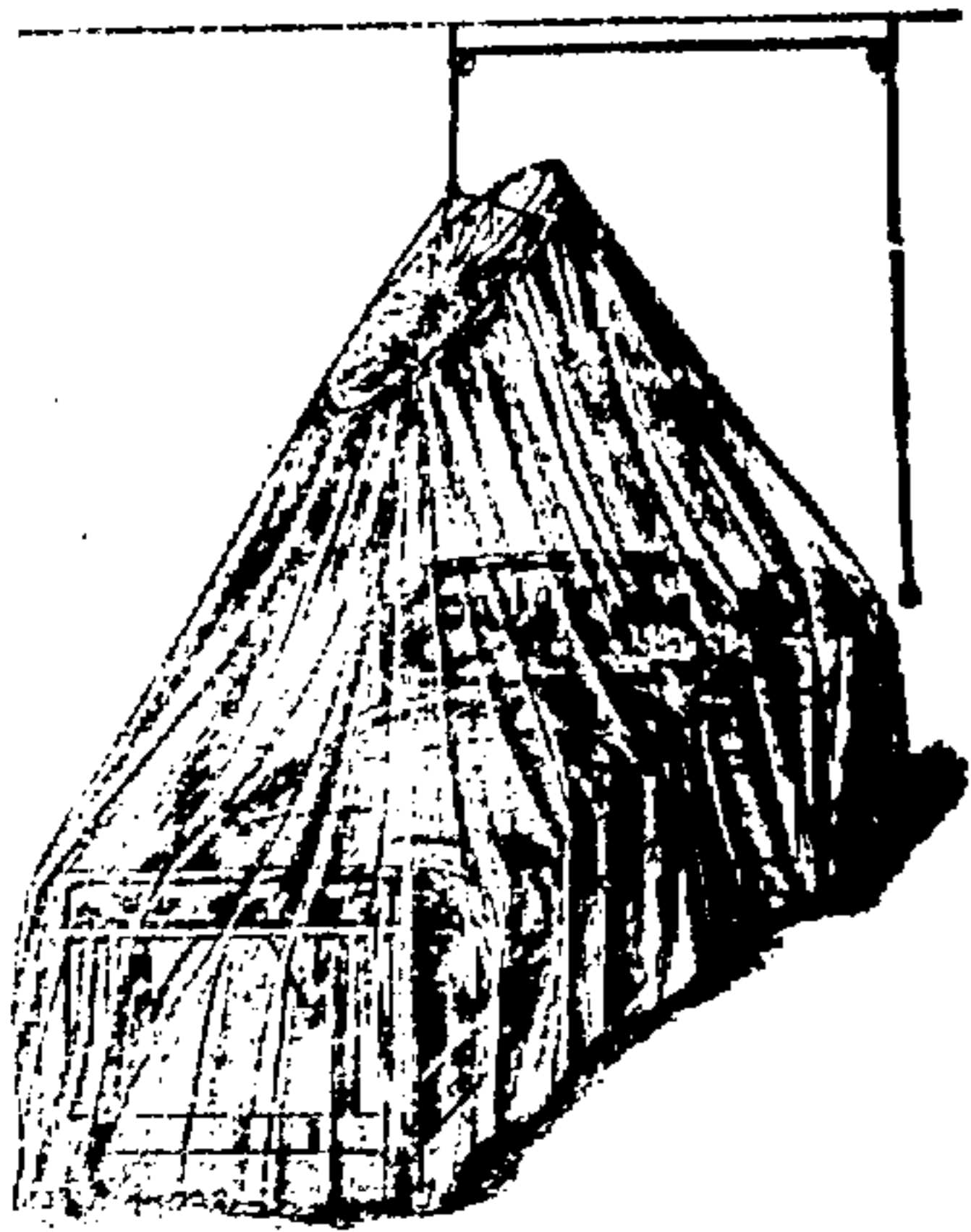
Restaurant zum Burget.
Soliehter Ausflugsort, geschütztes, ruhige
Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.
Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine.
Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Burget.
4433

Die Firma **IGNAZIO STEINER**

beehrt sich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass infolge der **Verzögerung der inneren Ausstattung der Geschäftslokalitäten** die Eröffnung des Etablissements erst in einigen Tagen stattfinden wird.

4002

Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisaum für ein Bett komplett **35 Kronen.**

Maison Fritz

Piazza Carl I, 1. Stock 402

GRAMMOPHONE samt Platten

streng reell zu billigsten Fabrikspreisen auf

Raten
Abgabe v. K. 15.- — Monatsrate K 3.-
Prellste gratie!

Generalvertretung der **Deutschen Graphonie-Gesellschaft**
Wien VI. 4448

Steckenpferd Bay-Rum

Das Original

Wer im Handel befindlichen Bay-Rums,
Vor Ankauf Schoppenprüfung, vorzügliche Erinnerung und Ausfallen der Haare, sticht
zu Kopieren und arzetzt völlig, welche Haare ist außerdem ein kräftigendes
Einwirkungsmittel gegen Erkalten der Nerven (nach geeigneter Zubereitung)
ganz gegen rheumatische Leiden etc. etc. (siehe Anerkennungsbriefe)

Man achte genau auf Namen u. Schutzzeichen **Steckenpferd**
Wien VI. 4448

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
K 15.— K 15.—



in 14karätig. Gold
gelobt, vom I. F.
Haupterzeugnisse
geprüft. Durch An-
kauf einer größeren
Partie echter Dia-
manten bin ich in
der Lage, solange
der Vorrat reicht,
Damensringe um
K. 15, Herrenringe
um K. 18 zu stel.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den
höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Vorzügllichen

Luttenberger Weißwein

Krainewürste u. Frankfurter Krennwürstel

sowie
Prager Selchwaren

stets frisch in der Frühstückstube

M. Winhofer, Port' Aurea.

Vorzüglliches schwarzes und liches
Steinbrucher Bier vom Faß.

Die Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

4 Prozent

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Konto-korrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Pro-messen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungs-verlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heirats-kauttionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Ver-schluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank. 4516